



Im Interview mit dem KE-Report nehmen die beiden Geschäftsführer Martin RiediBer (rechts) und Markus Lampe Stellung zur Historie und zur Zukunft des Unternehmens

## „In den zurückliegenden 50 Jahren ist die KE zur Nummer 1 der Stadtentwicklung geworden“

**50 Jahre LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH: Wir sprachen mit den beiden Geschäftsführern über die Entwicklung der Gesellschaft in der Vergangenheit und über ihre Pläne für die Zukunft.**

**Herr RiediBer, Sie sind schon viele Jahre in der KE tätig. Wie hat sich das Unternehmen in diesen Jahren verändert?**

**Martin RiediBer:** Vor 14 Jahren kam ich als Projektleiter zur KE und habe das Unternehmen durch meine Aufgaben sozusagen von der Basis her kennengelernt. Dann bekam ich die Chance, den Standort Freiburg mit aufzubauen. Das Ziel war und ist bis heute: Wir wollen vor Ort sein – dort, wo unsere Kunden sind. 2013 wurde ich zum Geschäftsführer bestellt, damals neben meinem Kollegen Jürgen Katz. Seitdem ist es gelungen, die KE auf eine ambitionierte wirtschaftliche Schiene zu heben. Alle im Unternehmen haben daran ihren Anteil. Heute können wir durchaus mit Stolz sagen, dass es wirtschaftlich stetig bergauf geht.

**Herr Lampe, Ihre Eindrücke von der KE als „Neuling“ im Unternehmen sind ganz andere. Was macht für Sie die Besonderheit der KE aus?**

**Markus Lampe:** Nach rund 16 Jahren in verantwortlichen immobilienwirtschaftlichen Positionen bin ich seit 1. Januar Mitglied der Geschäftsführung der KE. Die ganzheitliche Immobilienberatung liegt mir seit Langem am Herzen, Grundstücks- und Projektentwicklung und die besonderen Herausforderungen von Städten und Kommunen sind dabei eine stetige Herausforderung. Dies alles finde ich in besonderem Maße bei der KE wieder. Wir sind in erster Linie kommunaler Dienstleister – aber auch für Wirtschafts- und Verbundunternehmen sowie für Gewerbetreibende ein wichtiger Partner. Eine, wie ich finde, sehr reizvolle Konstellation.

**Wo liegen die Stärken des Unternehmens?**

**Martin RiediBer:** Die KE ist das Kompetenzzentrum für Dienstleistungen im Bereich Stadtentwicklung, städtebauliche Erneuerung, Konversion, Bauland- und Grundstücksentwicklung innerhalb der LBBW Immobilien-Gruppe. Seit 50 Jahren

sind wir der verlässliche Partner für Politik und Verwaltung, Eigentümer und Investoren. Auf uns ist Verlass – wie zahllose Projekte jeder Größenordnung belegen.

**Markus Lampe:** Die Erfolgsgeschichte der KE ist eng verknüpft mit der Erfolgsgeschichte der Städtebauförderung. Fast

900 Kommunen in Baden-Württemberg haben von der Förderung profitiert. Nahezu die Hälfte der Kommunen wurde oder wird aktuell von der KE betreut und unterstützt. Viele Milliarden Euro an Fördermitteln flossen in dieser Zeit an „unsere“ Kommunen. Das sind Zahlen und Fakten, die die Bedeutung der KE klar unterstreichen.

**Die Historie der KE ist zweifellos eine Erfolgsgeschichte. Wo sehen Sie zukünftig die großen Herausforderungen und die Chancen für Ihr Unternehmen?**

**Markus Lampe:** Wir erleben eine Zeit der Flächenknappheit. Hier ist die KE bestens aufgestellt, um sich dieser enormen Herausforderung zu stellen. Eine zentrale Rolle kommt meines Erachtens dem

Fortsetzung Seite 2

### Zur Person: Martin RiediBer

Martin RiediBer kam 2008 als Projektleiter zur KE, wo er sich zunächst im Schwerpunkt in der Baulandentwicklung und beim Aufbau des Regionalbüros Freiburg verdient machte. Von 2011 bis 2013 leitete der Diplom-Ingenieur den Geschäftsbereich Bauland- und Grundstückentwicklung. Seit 1. Juli 2013 ist der 57-Jährige Geschäftsführer der KE.

### Zur Person: Markus Lampe

Seit 1. Januar 2022 ist der 44-jährige Markus Lampe Geschäftsführer der KE. Der ausgebildete Architekt (FH), Stadtplaner (M. Eng.) und Dipl.-Immobilienökonom (ADI) war in den vergangenen 15 Jahren als Führungskraft im Bereich der Immobilienberatung und im Real Estate Consulting tätig. Er ist Mitglied im Berufsverband RICS und als Dozent tätig.



# KE 50 JAHRE

## LB≡BW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Brownfield-Development zu. Der Verbrauch von bislang unbebauten Flächen für Neubauten ist in einem dicht besiedelten Land wie Deutschland immer häufiger ein Politikum. Die Konversion und Nutzung ehemaliger Industrieflächen ist daher für Projektentwickler eine echte Chance. Das Thema Nachverdichtung wird uns in den kommenden Jahren enorm beschäftigen. Des Weiteren wird die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum eine wichtige Rolle spielen – bis hin zur Unterbringung von Flüchtlingen. Klimaschutz und die energetische Sanierung von Stadtquartieren werden weitere Mega-Themen sein.

**Martin Riedißen:** Bei der Bewältigung der genannten Themen wird unser Know-how sicherlich für uns sprechen. In den zurückliegenden 50 Jahren ist die KE zur Nummer 1 der Stadtentwicklung geworden. Und das gilt über die Grenzen von Baden-Württemberg hinaus auch für Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Gerade auch

das Thema Konversion haben wir frühzeitig erkannt und sehen uns auch hier als Marktführer. Diese Position wollen wir nicht nur halten, sondern weiter ausbauen.

**Worin liegen die Besonderheiten der KE?**

**Martin Riedißen:** Unser größtes Plus sind unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben eine intensive Bindung an das Unternehmen und wir hören von ihnen, dass wir über ein ganz hervorragendes Betriebsklima verfügen – und das über alle Altersklassen hinweg. Man kann fast sagen, man verlässt die KE nur, wenn es um die eigene Familienplanung geht. Oder man geht in den Ruhestand. Das spricht eindeutig für uns als Arbeitgeber. Aber auch für uns als spannendes Unternehmen mit guter Auftragslage und tollen Herausforderungen für jeden Einzelnen.

**Markus Lampe:** Das kann ich absolut bestätigen! Ich bin hier auf ein überaus

motiviertes Team gestoßen und kann nach wenigen Monaten im Unternehmen feststellen, dass wir über eine Expertise verfügen, die sicherlich einzigartig ist. Einige Disziplinen, das Verstehen der Zusammenhänge, kann man gar nicht studieren – hier haben wir absolute Spezialisten innerhalb der KE, die ihr Know-how wiederum an jüngere Kollegen weitergeben. Dank interdisziplinärer Teams, was die verschiedenen Fachrichtungen betrifft, können wir für jeden Kunden passgenaue Lösungen erarbeiten.

**Wenn Sie einen Blick in die Zukunft wagen: Wo sehen Sie die KE in fünf oder in zehn Jahren?**

**Markus Lampe:** Als klassischer Dienstleister wird es unter anderem unsere Aufgabe sein, die kommunale und die private Seite noch mehr zusammenzubringen. Dies kann beispielsweise in Form von Joint Ventures geschehen, an denen wir selbst beteiligt sind. Und auch eigenwirtschaft-

liche Projekte werden wir voranbringen. Denn wer selbst investiert, muss sein Geschäft natürlich auch wirklich beherrschen – und das tun wir.

**Martin Riedißen:** Dieser Ansatz wird auch nach meinem Dafürhalten immer mehr an Bedeutung gewinnen. Kooperative Modelle wie die Hangweide in Kernen im Remstal, wo wir gemeinsam mit der Kommune und der regionalen Kreisbaugesellschaft ein großzügiges urbanes Quartier der Zukunft erschaffen, sind bereits heute ein sehr gutes Beispiel, wohin der Weg künftig führen wird. Unser Motto ist und bleibt dabei immer dasselbe: Wir von der KE geben mit größtem Engagement und viel Herzblut alles für die Sache der Stadtentwicklung!

## Alles Gute, liebe KE!



**Frank Berlepp**  
Sprecher der Geschäftsführung  
LBBW Immobilien-Gruppe

„Die KE unterstützt Städte und Gemeinden dabei, ihren hohelichen Planungsaufgaben gerecht zu werden und bedeutsame Programme wie Wohnraumförderung, Stadt- und Dorfsanierung sowie Infrastrukturausbau umzusetzen. Damit ist sie ein integraler Bestandteil der LBBW Immobilien-Gruppe.“

Das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Stadtplanung, Konversion und Baurechtsschaffung ist im süddeutschen Raum und wahrscheinlich weit darüber hinaus einmalig. Die KE ergänzt somit die Kompetenz der LBBW Immobilien-Gruppe, den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie zu begleiten.“



**Anna Stratmann**  
Geschäftsführerin  
DIE STADTENTWICKLER.BUNDESVERBAND e.V.

„Die Kommunalentwicklung ist als einer der großen Sanierungsträger in Baden-Württemberg ein wichtiger Akteur im Bundesverband DIE STADTENTWICKLER. Bereits bei der Gründung des Verbandes 2017 hat die KE eine entscheidende konstruktive Rolle gespielt und sie unterstützt die Arbeit des Verbandes auf Bundesebene bis heute. So hat Martin Riedißen z. B. die Interessen der Sanierungsträger und Stadtentwickler in der Expertenkommission „Nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik – Baulandkommission“ erfolgreich vertreten. Die Expertise und langjährige Erfahrung aus der Arbeit der Kommunalentwicklung sind dafür die entscheidende Grundlage. Wir gratulieren der KE daher ausdrücklich zu 50 Jahren erfolgreicher Kommunalentwicklung und wünschen für die nächsten Jahre weiterhin viel Erfolg und eine glückliche Hand!“



**Petra Menzel**  
Geschäftsführerin der LBBW Immobilien  
Kommunalentwicklung bis 2013

„Die Marke KE steht seit 50 Jahren für kommunale Expertise und für maßgeschneiderte Projekte. Rückblickend gab es immer wieder Umbrüche und neue Herausforderungen, denen die KE innovativ, oft der Zeit voraus begegnet ist. Diese Mischung aus Kreativität und guter kommunaler Praxis war und ist einmalig.“



**Sarah Hecker**  
Projektsachbearbeiterin  
Bauland- und Projektentwicklung

„An der KE gefällt mir das vielseitige und breite Arbeitsspektrum. Die Mischung zwischen der Kommunalberatung und Dienstleistung bietet viel Abwechslung in der täglichen Arbeit. Ich schätze an der KE die flachen Hierarchien und das freie, familiäre Arbeiten.“



**Prof. Dr. Alexis v. Komorowski**  
Hauptgeschäftsführer  
Landkreistag Baden-Württemberg

„Die KE ist mit ihrem engagierten, interdisziplinär aufgestellten Team der natürliche Partner der Kommunen bei allen Projekten rund um Stadt- und Dorferneuerung, Bauland- und Grundstücksentwicklung. Zugleich ist sie bei all diesen Themen der perfekte Ansprechpartner für private Eigentümer und Investoren, denn sie kann ihnen die kommunale Welt erklären. Die Ziele der Städtebauförderung auch im Sinne des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu erreichen, ist eine Generationenaufgabe, die durch die KE vorangetrieben wird.“



**Rouven Dittmann**  
Projektleiter  
Bauland- und Projektentwicklung

„Die Arbeit in der KE macht mir Freude, weil ich mit sehr engagierten und motivierten Kollegen zusammenarbeite, die Aufgaben vielseitig und abwechslungsreich sind, wir einen echten Mehrwert für Kommunen liefern und die Ergebnisse der täglichen Arbeit greifbar und erlebbar sind.“



**Katharina Lieser**  
Junior-Projektleiterin Stadt- und Dorfentwicklung

„Die Arbeit bei der KE macht den im Studium häufig zitierten Begriff der Innenentwicklung endlich greifbar und wird in zahlreichen spannenden Projekten in den Ortsmitten und Innenstädten zur Realität. Das Zusammenspiel von strukturellen Konzepten und planerischer Detailarbeit, von der Interaktion mit den Kommunen und dem förderrechtlichen Wissen macht das Arbeitsfeld der KE so abwechslungsreich. Die Ziele der Städtebauförderung auch im Sinne des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu erreichen, ist eine Generationenaufgabe, die durch die KE vorangetrieben wird.“

## Historie und Leuchtturmprojekte



**RASTATT**  
Die ehemalige Sparkassenakademie in Rastatt liegt am Stadtrand auf einem 5,2 Hektar großen, parkartigen Gelände mit altem Baumbestand und einer bewegten Topografie. Das Areal wurde von der KE im Einvernehmen mit der Stadt Rastatt zu einem hochwertigen grünen und ökologischen Wohnquartier entwickelt. Um die Qualitäten des Grundstücks auch nach der Umnutzung zu erhalten, hatten der Sparkassenverband Baden-Württemberg als Eigentümer und die KE als Grundstücksentwickler 2012 einen Wettbewerb ausgelobt.



**Nürtingen**  
Der Gewerbebezweckverband Wirtschaftsraum Nürtingen hat zusammen mit der KE bereits rund 15 Hektar Fläche entwickelt. In einem nun folgenden zweiten Bauabschnitt sollen weitere circa 13 Hektar erschlossen werden. Die KE erwirbt die Flächen, betreut als Erschließungsträger die Umsetzung und berät in der Bauleitplanung und Umlegung.

**1972**  
Die KE veröffentlicht das Buch „Mit dem Bürger planen“. Es ist Leitbild und Praxisratgeber für die Bürgerbeteiligung und prägt die Arbeit der KE bis heute.

**1976**  
Gemeindetag Baden-Württemberg, Landkreistag Baden-Württemberg, Städtetag Baden-Württemberg, Badischer Sparkassenverband, Württembergischer Sparkassenverband, Badische Kommunale Landesbank und Württembergische Kommunale Landesbank gründen die Kommunalentwicklung Baden-Württemberg GmbH (KE).

**1979**  
Die KE beschäftigt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit dem Nahverkehrsmodell Hohenlohekreis wird ein Pilotvorhaben des Bundesverkehrsministeriums und des Landes Baden-Württemberg umgesetzt, das den Nahverkehr im ländlichen Raum grundlegend verändert.

**1987**  
Die KE entwickelt für die Datenzentrale Baden-Württemberg mit der Siemens AG Musterlösungen für die grafische Datenverarbeitung in der technischen Kommunalverwaltung.

**1990**  
Der Wandel in Ost-europa bringt zahlreiche Zuwanderer nach Deutschland. Die baden-württembergische Landesregierung beschließt, den Bau kommunaler Wohnungsbauschwerpunkte zu fördern, und die KE begleitet zwei der ersten Vorhaben.

**1992**  
Aufbau Ost: Großprojekte in den neuen Bundesländern sowie in Baden-Württemberg prägen die 90er-Jahre.

**1996**  
Die Umwandlung der ehemaligen US-Wohnsiedlung Pattonville im Landkreis Ludwigsburg in einen neuen Stadtteil für 7.000 Einwohner ist der Auftakt für eine Reihe von über 20 Konversionsprojekten im gesamten Bundesgebiet.

**1997**  
Die KE feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Sie hat über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt zu den großen Sanierungsträgern im Land.

**2000**  
Der Geschäftsbereich der Kommunaldienstleistungen der Landesentwicklung Baden-Württemberg wird auf die KE übertragen. Als größter Sanierungsträger im Land ist die KE noch stärker in der Fläche und nahe bei ihren Auftraggebern vertreten.

Die KE verlegt ihren Bürostandort in Stuttgart von der Olgastraße in die Fritz-Eisas-Straße. Im sogenannten „Bollwerk“ werden alle Immobiliengesellschaften der LBBW gebündelt untergebracht. Die KE wird das kommunale Kompetenzzentrum im LBBW Immobilien Konzern.

**2005**  
Die Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg (LEG) wird von der L-Bank an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) veräußert. Alle kommunalen Dienstleistungen der LEG werden in der KE gebündelt. Die KE hat nun, neben ihrem Hauptsitz in Stuttgart, ein Regionalbüro in Karlsruhe.

**2007**  
Ein zusätzliches Geschäftsmodell wird aufgebaut: Die ersten eigenwirtschaftlichen Projekte der KE werden akquiriert, strukturiert und bearbeitet.

**2011**  
Die KE hat 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist in allen Regionen Baden-Württembergs und in nahezu der Hälfte aller Kommunen tätig. Darüber hinaus begleitet die KE Konversionsmaßnahmen in Bayern sowie Rheinland-Pfalz und realisiert Projekte der Baulandentwicklung in Hessen.

**2015**  
Der Mangel an Bauflächen für Wohnungen und Gewerbesiedlungen ist ein beherrschendes Thema in den Kommunen. Die KE baut ihre Kapazitäten für die Baulandmobilisierung weiter aus.

**2019**  
Die KE ist Partner der Wohnraumoffensive Baden-Württemberg. Mit dieser Maßnahme will das Land der aktuellen Wohnungsnot entgegen treten. In Bayern werden für Kommunen und Sparkassen zunehmend Projekte in der Fläche akquiriert.

**2021**  
Die KE wird 50 Jahre alt, blickt auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurück und mit großer Zuversicht nach vorn. Anfang des Jahres erfolgt der Umzug in das LBBW Hochhaus am Stuttgarter Hauptbahnhof.

**2022**  
Die KE verlegt ihren Bürostandort in Stuttgart von der Olgastraße in die Fritz-Eisas-Straße. Im sogenannten „Bollwerk“ werden alle Immobiliengesellschaften der LBBW gebündelt untergebracht. Die KE wird das kommunale Kompetenzzentrum im LBBW Immobilien Konzern.

**2022**  
Die KE feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Sie hat über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt zu den großen Sanierungsträgern im Land.

**NAGOLD**  
Stadterneuerung hat in Nagold eine eigene Geschichte und Tradition. Seit 1978 werden in der Innenstadt Sanierungsgebiete ausgewiesen. Von Beginn an ist die KE verlässlicher Partner bei der Vorbereitung und Durchführung mehrerer Sanierungsmaßnahmen. So ermöglichte das Sanierungsgebiet „Stadtmittel Nord“ (2007-2015) den Einsatz umfangreicher Finanzhilfen des Bundes und Landes zur Umsetzung der Landesgartenschau 2012.



**BAHNSTADT HEIDELBERG**  
Die Bahnstadt Heidelberg ist in vielerlei Hinsicht ein Vorbild. Sie zeigt, wie Städte im großen Maßstab wachsen können, ohne Klima und Umwelt nachhaltig zu belasten: als eine der größten Passivhaus-Siedlungen der Welt. Die KE war und ist in diesem Projekt von Anfang an dabei. Rund 5.700 Menschen leben und rund 3.000 Menschen arbeiten heute in der Bahnstadt. Am Ende der Entwicklung soll die Bahnstadt der Lebensraum für bis zu 12.000 Menschen sein.



# Die KE und die IBA'27: Aufbruch in die Stadtregion von morgen

**Grußwort von Intendant Andreas Hofer**

1927 stellte die europäische Architektur-Avantgarde mit der Stuttgarter Weißenhofsiedlung ihr radikales „Wohnprogramm für den moderneren Großstadtmenschen“ vor. Hundert Jahre später sucht die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) erneut nach der Zukunft des Bauens und Zusammenlebens. Wie wohnen, leben und arbeiten wir im 21. Jahrhundert? Welche Häuser braucht es in der Klimakrise? Wie bleibt Wohnen bezahlbar für alle? Was macht Städte und Dörfer lebenswert und lebendig, gerecht und produktiv?

Seit 2018 sind mehr als 150 Projektvorschläge bei der IBA eingegangen. 90 davon haben wir in das IBA'27-Netz aufgenommen, das breite Netzwerk von Vorhaben und Akteuren, die die Zukunft neu denken. Bislang 16 offizielle „IBA'27-Projekte“ begleitet das interdisziplinäre Team der IBA'27 besonders intensiv: Häuser und Quartiere, die zum Ausstellungsjahr die Zukunft des Bauens im Maßstab 1 zu 1 erleben lassen. Bis 2027 könnten es 25 bis 30 Ausstellungsprojekte werden.

Der rote Faden ist dabei die „produktive Stadt“ mit urbanen Quartieren, in denen vielfältige Wohnungstypen mit Flächen für emissionsarme Industrie und neue Arbeitsformen zusammenkommen. Dabei rückt auch die Frage nach der bereits gebauten Stadt zunehmend in den Mittelpunkt: Durch Umbau und Neudefinition soll die immense in den Gebäuden gespeicherte graue Energie möglichst erhalten werden. Hinzu kommt eine ganze Reihe Fragen nach Prozessen, nach Organisa-



In Kernen im Remstal entsteht beim Projekt Hangweide ein urbanes Stadtquartier für mehr als 1.000 Menschen

tion und Regulation. Wo stoßen die neuen Konzepte auf gesetzliche oder politische Hürden? Wie lassen sich komplexe Quartiere entwickeln und wirtschaftlich betreiben? Was braucht es, um das gemeinschaftliche Leben im Quartier zu organisieren?

Ein beispielhaftes Projekt dazu könnte in Kernen im Remstal entstehen. Auf der Hangweide, einem etwa acht Hektar großen Areal einer ehemaligen Einrichtung der Diakonie Stetten, entwickelt eine Projektgemeinschaft, bestehend aus LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, Gemeinde Kernen und Kreisbaugesellschaft Waiblingen, ein neues Quartier für mehr als 1.000 Menschen. Als „urbanes Dorf“ soll die Hangweide die ländlichen Wurzeln des Remstals mit den städtischen Qualitäten des Großraums Stuttgart ver-

einen. Die Qualität des Projekts zeigt sich dabei vor allem in der solidarischen und gemeinschaftlichen Quartiersentwicklung: Neben vielfältigem und bezahlbarem Wohnraum für alle Schichten und Bedürfnisse wird sich eine Quartiersgenossenschaft um die Koordination der gemeinschaftlichen Infrastruktur, der Energieerzeugung und der Interessen der Bewohnenden kümmern.

Für die Realisierung solcher anspruchsvoller Projekte ist die IBA'27 auf das Engagement und die Kompetenz der Projektträger vor Ort angewiesen – und deren Mut, mit der IBA neue Wege zu gehen. Die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH hat sich gleich bei mehreren IBA-Projekten als verlässlicher Partner bewährt. Zum 50-jährigen Bestehen wünschen wir alles Gute!



Andreas Hofer  
Intendant der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart

Foto/Copyright: IBA'27 / F. Kraufmann

## Jena und Meißen: Seit den 90er-Jahren ist die KE Partner bei der städtebaulichen Erneuerung

Als im Frühjahr 1990 das Bundesprogramm „Modellvorhaben der städtebaulichen Erneuerung“ mit fünf ausgewählten „Modellstädten“ in den damals sogenannten „neuen Bundesländern“ startete, war die KE von Anfang an mit an Bord. Sie wurde vom damaligen Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau angefragt, ob sie das Projekt in der sächsischen Modellstadt Meißen als treuhänderische Sanierungsträgerin übernehmen würde. Dieses Programm wurde unmittelbar nach der Wende und noch vor der deutschen Wiedervereinigung mit erheblichen Fördersummen des Bundes ausgestattet. Mit ihren Erfahrungen aus einer Vielzahl städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen war die KE prädestiniert für eine erfolgreiche Tätigkeit als Sanierungsträger.

Auch die Thüringer Universitätsstadt Jena blickt auf 31 Jahre Stadtsanierung zurück. Mit der Wiedervereinigung begann ab 1991 neben dem gesellschaftlichen auch ein umfassender Prozess der Erneuerung im Stadtbild. Die Festlegung der ersten fünf Sanierungsgebiete in der „Altstadt“ schuf im Sommer 1991 die Voraussetzungen für den Einsatz von Städtebauförder-

Einen Einschnitt markierte der Fall der deutschen Mauer 1989 auch für die KE. In den (damals) „neuen Ländern“ warteten große Aufgaben hinsichtlich Stadt- und Gemeindeentwicklung. Ab 1990 trug die KE wesentlich dazu bei, dass nach teils jahrzehntelangem Verfall der Gebäude- und Infrastruktur in den Folgejahren eine echte Zeitenwende eintrat. Die Vorhaben wurden über die Jahre mit vielen Hundert Millionen Euro aus den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung unterstützt.

mitteln. Weitere Sanierungs- und Fördergebiete kamen in den Folgejahren hinzu. Die Kommunalentwicklung wurde im Herbst 1991 von der Stadt als treuhänderische Sanierungsträgerin für diese Gebiete beauftragt. In diesem Zusammenhang wurde in Jena eine Niederlassung der KE gegründet, von der aus weitere ambitionierte Projekte der Stadtentwicklung in Weimar, Erfurt, Greiz, Hohenmölsen und anderen Kommunen durch ein stetig wachsendes KE-Team vor Ort bearbeitet wurden.



Meißen zur „Wende-Zeit“ im Frühjahr 1990, Foto: Albrecht Keller

### Impressum

KE der Report 45  
Verantwortlich für den Inhalt: Martin Riedliser und Markus Lampe  
Redaktion: bm kommunikation, Stuttgart  
Gestaltung: APPEL, Stuttgart  
Fotos: KE

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH  
Heilbronner Straße 28  
70191 Stuttgart  
Tel. +49 711 6454-0  
kommunalentwicklung@lbbw-im.de  
www.kommunalentwicklung.de